B4Bmainfranken.de - Das regionale Business-Portal für Mainfranken

Nachrichten vor Ort

Till Eulenspiegel als "Prinzen-Rolle"?

Von Schulterklopfen bis "Nestbeschmutzer" reichte die Bandbreite der Reaktionen auf das am 27. August 2001 veröffentlichte "D-Lied".

Würzburg, 25. März 2002

Jetzt gehen sie auf "D-Tour" und machten auch Station in Franken. Am 20. März waren sie im Capitol in Dettelbach und am 21. März im ColosSaal in Aschaffenburg. Wir wollten wissen, was sie sich denn beim Texten des "D-Liedes" gedacht haben?

"Viel", betont Henri Schmidt von den Prinzen. "Am neuen Album haben wir sehr lange gearbeitet." Sie waren zum Texten auf Kuba und Sardinien und dabei heraus gekommen ist unter anderem "Deutschland". "Wochenlang haben wir über das Lied diskutiert", so die Tenorstimme der Gruppe. Also der Vorwurf von Thüringens Kultusministers, Michael Krapp, das Lied sei unüberlegtes pubertäres Gestammel, ist damit schon einmal widerlegt. "Wir haben über Leitkultur, wie populistisch viele Politiker sich zu Wort melden, über Doppelmoral und Heuchelei in Deutschland diskutiert", so der Sänger Sebastian Krumbiegel. Und sie wussten, egal wieviel Gedanken sie sich machen, es wird Leute geben, die wollen das Lied falsch verstehen.

"Wo Applaus ist, sind auch Pfiffe!"

"Wir mögen Deutschland, aber wir sind auch kritisch. Genau wie wir uns mit unseren Kindern (die meisten der Prinzen sind Familienväter) auseinandersetzen, weil wir sie lieben, so machen wir das mit unserem Land", so der Popbarde Schmidt aus Leipzig. "Das Lied ist Satire, vielleicht böser Spott", insistiert Krumbiegel, "aber es ist nicht gegen Deutschland, nur gegen die, die es angeht." Auf der Bühne hat Krumbiegel beim "D-Lied" eine schwarz-rote Kordel um den Hals und Tobias Künzel einen Eimer in Deutschland-Farben auf dem Kopf. "In dem Moment, wo wir das Lied öffentlich machen, das wussten wir vorher, müssen wir auch mit den Reaktionen umgehen", so das glasklare Statement des Profimusikers. "Wo Applaus ist, sind auch Pfiffe", resümiert Henri Schmidt. "Natürlich wissen wir", sagt Tobias Künzel, "dass die meisten Deutschen nicht fröhlich in einen neuen Krieg marschieren würde. Aber wenn man die alltägliche Aggression verfolgt, die bissige Humorlosigkeit und Intoleranz - all das ist auch ein Stück tagtäglicher Krieg."

Mehr darüber lesen Sie in der aktuellen Ausgabe von Leporello, dem Kulturmagazin für die Region oder unter www.kunstvoll-verlag.de

kunstvoll verlag GbR >> Würzburg

nach oben